



PASCAL SCHMIDT UND VANESSA BOURGEOIS

# STUDIERENDE ÜBER DEN WOLKEN

Wie sich die theoretischen Inhalte eines Studiums in die Praxis umsetzen lassen, zeigt ein Projekt der Hochschule Reutlingen. Studierende des Studiengangs International Project Engineering wollten hoch hinaus – und bauten ein eigenes Flugzeug.

VON ELENA WEBER

Sechs Jahre, 36.000 Einzelteile und 20.000 Arbeitsstunden – das alles steckt in der „Van's Aircraft RV-12“, einem Flugzeug, das komplett in einer regulären Lehrveranstaltung realisiert wurde. Anfang Oktober wurde es auf den Namen „Ingenious Performance“ getauft und hob erstmals ab.

Begonnen hat alles im Wintersemester 2012, als Jochen Brune, Professor für Internationales Projektmanagement und Studiengangsleiter des Studienganges International Project Engineering, einem Wirtschaftsingenieurstudiengang mit dem Schwerpunkt Projektmanagement an der Hochschule Reutlingen, gemeinsam mit Studierenden den Bausatz für das Flugzeug aussuchte. „Projektmanagement kann man nicht allein im Hörsaal erlernen“, sagt Brune. Deswegen bekommen die Studierenden in

Reutlingen bereits ab dem ersten Semester die Möglichkeit, sich in verschiedenen Projekten zu engagieren. „Das Sahnehäubchen ist das Flugzeugprojekt im sechsten Semester“, meint der

Professor und erklärt: „Die Überlegung war, den Studierenden praktisches Know-how im Projektmanagement mitzugeben und eine Umgebung zu schaffen, in der sie ausprobieren können, wie es sich anfühlt, in einem industriellen Projekt zu arbeiten. Da unser Studiengang aber auch zu fünfzig Prozent aus technischen Fächern besteht, sollte auch darin praktisches Know-how vermittelt werden.“ Die besondere Herausforderung: Das Team wechselte alle paar Monate, immer das aktuell sechste Semester baute in einem offiziell vom Luftfahrt-Bundesamt (LBA) abgenommenen Hangar an dem Flugzeug und übernahm die Arbeit aus dem Vorgängersemester. In einem Zeitraum von acht bis zehn Wochen baute das Team dann einen Abschnitt des Flugzeuges, ehe es die Arbeit ans Folgesemester übergab.

## „EINE GROSSE ERFAHRUNG“

Pascal Schmidt war ein Semester lang Projektleiter. Für den 25-jährigen Studenten war das „eine große Erfahrung. Es ist nochmal ein Unterschied, das, was man in der Vorlesung durchgeht und in der Klausur anwendet, mit anderen Menschen in einem Projekt umzusetzen. Das hat einen großen Mehrwert“, sagt er, der während des Projektes auch gelernt hat, mit auftretenden Problemen umzugehen. „Es war gegen Ende des Projekts“, erinnert sich Pascal. „Das Flugzeug war eigentlich schon flugbereit, wir hatten alles vorbereitet und alle auf dem Campus informiert, haben versucht, das Flugzeug zu starten – und es ging einfach nicht. Wir haben noch ein paar Experten dazugeholt, aber es hat einfach nicht funktioniert. Ich habe dann mit meinem Vize-Projektleiter noch bis abends im Hangar gesessen und den kompletten Anlasser auseinandergelassen, in seine Einzelteile zerlegt, alles sauber gemacht und wieder zusammengebaut. Das war schon ein Erlebnis“, sagt Pascal und fügt lachend hinzu: „Ich hätte nicht

gedacht, dass ich mal einen Flugzeuganlasser zerlegen werde.“

## DAS NÄCHSTE FLUGZEUG KOMMT

So weit ist Vanessa Bourgeois noch nicht. Sie hat aktuell die Projektleitung übernommen und wird in diesem Wintersemester für die Koordination der verschiedenen Teams und Aufgaben zuständig sein sowie die Sicherstellung der Qualität des Projekts zusammen mit dem Qualitätsmanager und die Dokumentation fürs LBA verantworten. Gerade erst hat sie ihr fünfzehnköpfiges Team zusammengestellt. Denn als Nachfolgeprojekt wird erneut ein Flugzeug gebaut. Eine Pitts Model 12, also ein Doppeldecker mit Holzflügeln und Stahlbaurumpf soll es werden, deutlich aufwendiger als die RV-12. „In diesem Semester schaffen wir es hoffentlich, den unteren Flügel zu bauen“, sagt die Bachelor-Studentin, die findet: „Gerade am Anfang des Projektes sieht man noch gut den Bauprozess. Das macht es besonders spannend.“ In sieben Jahren soll das Flugzeug erstmals in die Luft gehen. Vanessas Motivation ist klar: „Der Flugzeugbau ist das Projekt in unserem Studiengang. Wenn man gesehen hat, wie die RV-12 fliegt, möchte man natürlich unbedingt dabei sein.“

## ARBEIT NOCH NICHT ABGESCHLOSSEN

Doch auch wenn das nächste Flugzeug bereits in den Startlöchern steht, ist die Arbeit an der RV-12 noch längst nicht abgeschlossen. Denn im rechtlichen Sinne ist das Flugzeug noch nicht fertig, sondern befindet sich gerade in der Flugtestphase. Dabei müssen verschiedene Leistungsdaten, wie Höchstgeschwindigkeit, Gipfelhöhe oder Steigleistung, überprüft werden. Ende nächsten Jahres folgt das dritte Gutachten des LBA. Mit ihm erreicht die RV-12 dann die allgemeine Verkehrszulassung und soll verkauft werden. Das Geld, das dadurch eingenommen wird, will die Hochschule in neue Projekte stecken. Damit auch die kommenden Studenten hoch hinaus können.

